

HERZ·ECHO



**Leistungsträger
unserer Region:
Deutschlandweit
ausgezeichnete
Spitzenklinik.**

Exzellente für die Gesundheit: Nahezu jede Herzerkrankung kann im Herzzentrum Lahr behandelt werden.



Hochspezialisierte Mediziner, bestens qualifizierte Teams, modernste Therapiemethoden. Davon profitieren am MEDICLIN Herzzentrum Lahr rund 3.500 Herzpatienten pro Jahr. Die Akutklinik mit mehr als 20-jähriger kardiologischer und herzchirurgischer Erfahrung zählt zu den führenden Exzellenzzentren Deutschlands.

Am MEDICLIN Herzzentrum in Lahr werden Patienten mit nahezu allen Herz-Kreislauf-Erkrankungen behandelt. „Unsere Klinik ist Vorreiter einer Vielzahl von innovativen operativen Verfahren zum Vorteil unserer Patienten“, erklärt Prof. Ralf Sodian, Chefarzt der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie. Bundesweit werden mit die meisten Bypass-Operationen ohne Herz-Lungen-Maschine durchgeführt, beim Ersatz von Herzklappen die neuesten Techniken angewendet. Überdurchschnittlich sind auch die OP-Ergebnisse bei komplexen Eingriffen am Herzen und den thorakalen Gefäßen. Was positiv auffällt, ist die persönliche Atmosphäre des Hauses. Im Mittelpunkt stehen der Patient und seine Bedürfnisse. Nicht von ungefähr erreicht die Klinik bei der Zufriedenheit der Patienten Spitzen-

werte. Erneut stehen Herzchirurgie und Kardiologie als Top-Kliniken auf der Focus-Bestenliste.

Optimal vernetzt: Leistungsstärke und modernste Methodik

Herz- und Arterienerkrankungen auf neuestem Forschungsstand mit den modernsten Methoden behandeln: Das ist durch ein interdisziplinäres Konzept – die Vernetzung von Kardiologie, Herzchirurgie sowie Anästhesiologie und Intensivmedizin – in idealer Weise möglich. Durch eine individuell auf die Erkrankung zugeschnittene 360°-Versorgung von der Diagnose über den Eingriff bis hin zur Nachsorge ist eine optimale Behandlung gewährleistet. Die Zusammenarbeit von Kardiologie, Herzchirurgie und Intensivmedizin geht am Herzzentrum Lahr Hand in Hand. „Dadurch können wir auch komplizierte Fälle auf höchstem Niveau versorgen“, so Sodian. Jährlich werden über 3.500 invasive Eingriffe in der Kardiologie und Herzchirurgie durchge-

führt. Die Klinik gehört zu den leistungsfähigsten Herz-Zentren in Deutschland. Bis heute konnten mehr als 35.000 Patienten am offenen Herzen operiert werden. Mehr als 50.000 Patienten wurden mit Herzkathetereingriffen und elektrophysiologischen Interventionen diagnostiziert und therapiert. Die Zusammenarbeit mit Haus- und Fachärzten sowie Reha-Kliniken mit kardiologischem Schwerpunkt ist eng. „Damit gewährleisten wir eine

operative Ergebnisse veröffentlicht hat“, erläutert der kaufmännische Direktor Christoph Rieß. „Bereits seit 1995 sind die Leistungszahlen in Form von Jahresberichten, seit 2005 ist die Bundesauswertung der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung (BQS) und seit 2009 der Benchmarkreport des AQUA-Instituts auf unseren Internetseiten einsehbar.“ Diese Auswertungen sprechen für sich.



**Die Spezialisten
des MEDICLIN
Herzzentrums
Laahr stehen
allen Patienten
für Notfälle
rund um die Uhr
zur Verfügung.**

sehr gute Weiterversorgung unserer Patienten“, erklärt Prof. Eberhard von Hodenberg, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie.

Berechenbare OP-Ergebnisse durch Transparenz

Transparenz und Qualitätssicherung stehen am MEDICLIN Herzzentrum Laahr an oberster Stelle. „Wir waren die erste Klinik in Deutschland, die

**KLINIK-TEAM DER SPITZENKLASSE:
HIER SCHLÄGT DAS HERZ FÜR BESTLEISTUNG.**



Die Kliniken für Herzchirurgie und Kardiologie des MEDICLIN Herzzentrums Laahr gehören erneut zu den Top-Adressen in Deutschland. Zum fünften Mal wurden sie 2018 in die Focus Bestenliste aufgenommen.

ZAHLEN & FAKTEN

- > **3.500**
Patienten pro Jahr
- > **35.000**
Herz-OPs insgesamt
- > **310**
kompetente Mitarbeiter

Schonende Verfahren stehen an erster Stelle

Minimalinvasiv vor invasiv. Je weniger eine Therapie in den Körper eingreift, umso schneller der Heilungsprozess. Am MEDICLIN Herzzentrum kommen schonende, nichtinvasive und minimalinvasive Methoden zum Einsatz.



Spezialisten wie Prof. Dr. Stefan Bauer vom MEDICLIN Herzzentrum Lahr beherrschen die anspruchsvolle minimalinvasive Mitralklappenchirurgie.

Herr Prof. Bauer, wann muss eine Mitralklappe operiert werden?

Bei einer krankhaften Veränderung der Mitralklappe fließt Blut in den linken Vorhof des Herzens zurück. Dadurch werden die Herzkammern ausgedehnt und so das Herz belastet. Wird dies nicht rechtzeitig behandelt, kann daraus eine Herzschwäche mit schwerwiegenden Folgen entstehen. Die Mitralklappen-Insuffizienz gehört zu den häufigsten Herzerkrankungen. Die positive Seite ist, dass erfahrene Chirurgen heute diese Undichtigkeiten in der Regel minimalinvasiv beseitigen können.

Warum ist eine Reparatur einem Ersatz durch eine künstliche Herzklappe vorzuziehen?

Weil sie lebensverlängernd wirkt. Nach der gelungenen Reparatur der Mitralklappe hat der Patient die exakt gleiche Lebenserwartung wie ein gesunder Mensch. Anders beim künstlichen Klappenersatz. Hier ist die Lebenserwartung im Vergleich zur Normalbevölkerung reduziert. Deswegen sollte die Klappenreparatur der bevorzugte Eingriff sein. Bei einem minimalinvasiven Verfahren mittels Endoskop können wir die Herzklappe heute in der Herzchirurgie sehr gut reparieren.

Früher konnte die OP nur über ein Öffnen des Brustbeins erfolgen. Welche Vorteile bietet das minimalinvasive Verfahren?

Patienten profitieren von einer deutlich kürzeren Erholungszeit nach

dem Eingriff. Dieses Verfahren, bei dem das Endoskop über einen kleinen Schnitt an der Seite des Körpers eingeführt wird, belastet den Patienten weniger. Da die Wundfläche sehr klein ist, reduziert sich das Risiko einer Entzündungsreaktion. Es werden deutlich weniger Blut und Blutprodukte benötigt. Nach einer Operation mit durchtrenntem Brustbein dagegen wird eine Schonung des Patienten von mindestens drei Monaten empfohlen. Und für den Chirurgen ist die Sicht auf die Mitralklappe mit dem 3D-Endoskop sogar besser. Das minimalinvasive Verfahren bedeutet nicht zuletzt für den Patienten weniger Schmerzen, da wir Schmerzkatheter direkt im Umfeld der Wunde einsetzen.

Sind auch andere Operationen am Herzen über den seitlichen Zugang möglich?

Klares Ja! Die Schlüsseltechnologie ist das Beherrschen der minimalinvasiven Operationsmethodik. Sie erfolgt in Verbindung mit dem Einsatz der Herz-Lungen-Maschine über die Beingefäße und unter Nutzung von Endoskopie und Spezialinstrumenten. Ist das Verfahren an einer Klinik etabliert, können so auch Herzklappen operiert werden. Die Klappe zwischen dem rechten Vorhof und der rechten Herzkammer lässt sich darüber versorgen. Und auch Defekte der Herzscheide- wand oder gutartige Tumoren des Herzens sind minimalinvasiv operabel. Ein weiteres Therapiefeld stellen Behandlungen von Vorhofflimmern dar. Hier wird über den minimalinvasiven Chirurgie-Zugang mit einer Hochfrequenztherapie das Vorhofflimmern – eine Rhythmusstörung der Herzvorkammern – behandelt.



In welchen Fällen kann das minimalinvasive Verfahren nicht durchgeführt werden?

Kontraindikationen, die gegen eine Operation der Mitralklappe von der Seite sprechen, gibt es durchaus. Schwere Verwachsungen der Lunge mit dem Rippenfell gehören dazu. Auch nach einer Bestrahlung oder Operation der Lunge wegen Tumoren kann der Eingriff nicht durchgeführt werden. Falls zusätzliche Operationen an den Herzkranzgefäßen notwendig sind, ist der Eingriff über das Eröffnen des Brustbeins die einzige Möglichkeit, sowohl Herzbyässe als auch die Herzklappe versorgen zu können.

Gibt es eine Altersgrenze für diesen Eingriff?

Nein. Das minimalinvasive Verfahren hat so viele Vorteile, dass besonders ältere und schwerkranke Menschen von dieser schonenden Form der Behandlung profitieren.

Wie oft wird das Verfahren in der Klinik durchgeführt?

Pro Woche ungefähr zweimal. Das sind pro Jahr über 100 Eingriffe. Somit gehört die minimalinvasive Chirurgie am Herzzentrum Lahr zu den sehr routiniert durchgeführten Operationen am Herzen.

Wie beurteilen Sie die Ergebnisse?

Vor fünf Jahren haben wir begonnen die Operation mit einem seitlichen minimalinvasiven Zugang konsequent durchzuführen. Die Komplikationsrate ist extrem gering. Das Verfahren ist also sehr sicher.

DIAGNOSE

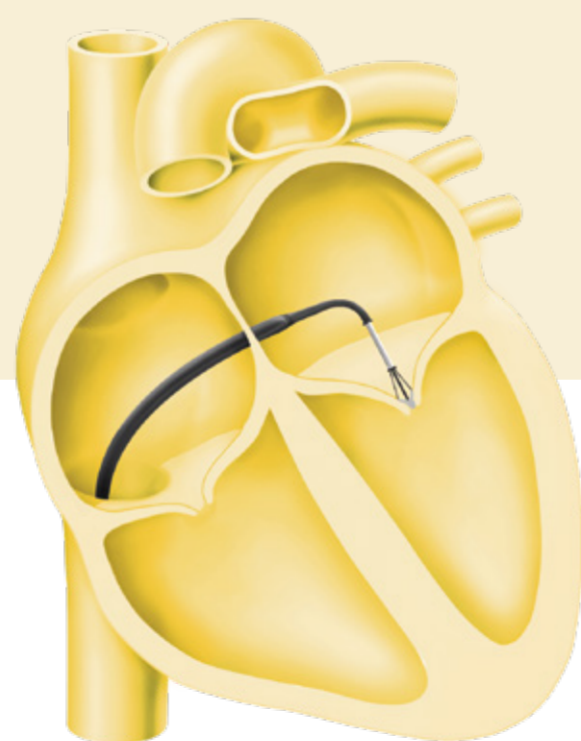
WENN DIE MITRALKLAPPEN NICHT MEHR RICHTIG SCHLIESSEN

Mitralklappen sind Ventile im Herzen. Sie hängen mit Fäden an den Herzmuskeln und dichten im richtigen Moment den Weg zwischen Herzkammer und Vorhof ab. Bei einer Mitralklappeninsuffizienz schließen diese Ventile nicht mehr richtig. Blut fließt in den Vorhof zurück, dehnt sich aus und belastet die Herzkammern. Auf Dauer führt das zu einer Herzschwäche. Die Ursache können beschädigte Mitralklappen sein, ein Herzinfarkt oder eine Herzmuskelerkrankung. Oft liegen mehrere Gründe vor.

MITRALCLIPPING

DIE SANFTE METHODE BEI RISIKOPATIENTEN

Bei Patienten mit erhöhtem Risiko können Herzspezialisten mittels Mitralclipping eine Mitralklappeninsuffizienz behandeln. „Der Arzt führt hierbei einen Katheter über die rechte Leistenvene in den rechten Vorhof des Herzens und von dort in den linken Vorhof direkt über die Mitralklappe ein“, erläutert Prof. Eberhard von Hodenberg, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie. Dort, wo die Herzklappe undicht ist, wird ein Clip gesetzt, der die Herzklappe abdichtet. Während des Mitralclippings überwachen Ärzte auf Röntgenbildern und mit Schallkopf den Verlauf des Eingriffs. Besonders für Patienten, die nicht an eine Herz-Lungen-Maschine angeschlossen werden können, ist das Mitralclipping eine für Kreislauf und Körper weniger belastende Methode.



Die Herzklappen arbeiten wie das Ventil eines Motors. Ihre Aufgabe ist es den Blutfluss zu regeln.



Für jeden Patienten wird ein individuelles Behandlungskonzept erstellt.

Der Wissenstransfer unterschiedlicher Fachrichtungen kommt Patienten mit komplexen Erkrankungen zugute.

ERKLÄR MIR

„Herzecho“ – ins Herz geschaut

Eine Echokardiographie, kurz Herzecho genannt, ist die wichtigste Untersuchungsmethode des Herzens. Mittels Ultraschall werden Schnittbilder des Organs und des Gewebes gewonnen, die Aufschluss geben, ob krankhafte Veränderungen vorliegen.

Bei der Herzecho-Kardiographie gibt es unterschiedliche Methoden. Die gängigste ist die Ultraschalluntersuchung über den Brustkorb. Ultraschallwellen werden pulsierend in Richtung des Herzens ausgesendet. Das Gewebe reflektiert oder bricht sie, so dass der Schallkopf einen Teil davon aufnimmt. Daraus errechnet der Computer ein dreidimensionales Bild.

Was zeigt das Herzecho?

Über die Ultraschalluntersuchung sind Herzvorkammern und beide Kammern, Herzklappen, zu- und abführende Gefäße sowie der Herzmuskel und seine Pumpfunktion mit eventuellen Narben zu erkennen. Die Bewegung der roten Blutkörperchen kann mittels Dopplereffekt auf dem Bildschirm farbig dargestellt werden. Die Blutkörperchen, die auf den Schallkopf zufließen, erscheinen rot. Die, die vom Schallkopf wegfließen, blau. So lassen sich Undichtigkeiten an den Herzklappen erkennen.

Der Blick fürs Detail – Schluckechokardiographie

Falls es nötig ist dem Herzen näher zu kommen, zum Beispiel, um abzuklären, ob ein Blutgerinnsel vorliegt, erfolgt die Ultraschalluntersuchung über die Speiseröhre. Ähnlich einer Magenspiegelung wird dabei ein dünner Schlauch mit Ultraschallsonde in die Speiseröhre eingeführt. Eine Rachenbetäubung mittels lokalem Betäubungsspray und ein Beruhigungsmittel erleichtern dem Patienten das Prozedere. Nach rund 10 Minuten ist die Untersuchung vorbei, ohne für den Patienten belastend zu sein.



Am Herzzentrum Lahr profitiert jeder Patient von einem individuellen Behandlungskonzept. Entscheidend ist hierfür das interdisziplinäre Zusammenspiel von Herzchirurgie, Kardiologie, Intensivmedizin und Anästhesie. Das Herz-Team trifft sich mehrmals in der Woche, um Verläufe und optimale Therapiemöglichkeiten zu besprechen: Bypass-Operation versus Stent-Implantation; Herzklappen-OP oder Transkatheter-Klappe gehören zu den Themen, über die entschieden wird. Chirurgen, Kardiologen und Anästhesisten sitzen hier an einem Tisch und bringen fächerübergreifend ihre Erfahrungen ein.

Schneller auf die Beine kommen durch 360°-Konzepte

Im Mittelpunkt stehen am Herzzentrum der Patient und eine individuell auf ihn zugeschnittene 360°-Behandlung von der Diagnose über den Eingriff bis hin zur Nachsorge. Die Therapie erfolgt immer in enger Abstimmung mit den niedergelassenen Kardiologen und zuweisenden Krankenhäusern. „Ärzte aller Fachrichtungen sind bei uns täglich 24-Stunden erreichbar“, erklärt Privatdozent Dr. Jan Hilberath, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin.



Die gemeinsame Leitung des Herz-Teams: Prof. Dr. Eberhard von Hodenberg, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie, Prof. Dr. Ralf Sodian, Chefarzt der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie und Priv.-Doz. Dr. Jan N. Hilberath, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin.



„Nach 10 Wochen wieder unbeschwert joggen – ein tolles Gefühl.“

25 Jahre Expertise in der Elektrophysiologie

Wissenschaft und Praxis vereint – Prof. Dr. Juraj Melicherck ist eine international gefragte Institution.



erhalten. Das MEDICLIN Herzzentrum Lahr kooperiert mit dem Peter Oszypka Institute for Pacing and Ablation (POI), einem Forschungsinstitut im Bereich Medizintechnik an der Hochschule Offenburg. Das POI bietet Lehrveranstaltungen für Studenten der Medizintechnik mit den europaweit einmaligen Ausbildungsschwerpunkten „Kardiologie, Elektrophysiologie und elektronische Implantate“ an.

Untersuchung und Therapie

Bei einer elektrophysiologischen Untersuchung führt der Arzt einen dünnen Elektrokatheter in die rechte Herzkammer ein. Über 3D-Mapping lassen sich wie bei einem EKG elektrische Aktivitäten an unterschiedlichen Stellen des Herzens messen. Herzrhythmusstörungen, wie die supraventrikuläre Tachykardie, lassen sich so erkennen. Diese Rhythmusstörung kann über die Ablationstherapie via Katheter gut behandelt werden. Mit circa 600 elektrophysiologischen Untersuchungen einschließlich Ablationen und Pulmonalvenenisolationen pro Jahr gehört das Herzzentrum Lahr zu den größeren rhythmologischen Kliniken.

„Bei unklaren Herzrhythmusstörungen kann eine elektrophysiologische Untersuchung die richtige Diagnose erbringen und sie bietet gute Therapiemöglichkeiten“, erklärt Prof. Dr. Juraj Melicherck, Leiter der Elektrophysiologie und Leitender Oberarzt für Innere Medizin/Kardiologie am Herzzentrum Lahr. Mit über 25 Jahren Erfahrung zählt Melicherck auch als wissenschaftlicher Lehrbeauftragter zu den Spezialisten auf diesem Gebiet. Studenten der Medizintechnik absolvieren in der Elektrophysiologie Praktika, bei denen sie Einblicke in die klinische Routine



Eine Stunde, fünf Minuten und achtzehn Sekunden – für Dr. Simone Klein war das Ergebnis beim 10-Kilometer-Lauf 2017 ihre bisher schönste Laufzeit. Dass sie überhaupt jemals wieder Ausdauersport treiben könnte, war für die passionierte Läuferin zuvor ungewiss.

Endlich ein Leben im richtigen Rhythmus. Die elektrophysiologische Behandlung brachte den Puls in Balance.

„Beim Training bekam ich regelmäßig Herzrasen. Und auch im Alltag geriet mein Puls mitunter völlig aus dem Takt“, berichtet Klein. Mehrfach war die freie Autorin aus Baden-Baden bei Ärzten vorstellig geworden. „Als mein Lauf-Puls die 200er-Marke überschritt, empfahl mir mein Trainer eine nochmalige medizinische Abklärung.“ Ein Belastungs-EKG beim Internisten ergab den Verdacht auf eine Fehlbildung am Herzen. Schließlich wurde die Patientin an das MEDICLIN Herzzentrum Lahr überwiesen, wo gründliche Analysen endlich Klarheit zu den Ursachen der zu hohen Pulsfrequenzen erbrachten.

Hilfe bringende OP

DIAGNOSE

DAS ON-OFF-PHÄNOMEN

Plötzliches Herzrasen ohne ersichtlichen Grund. Der Puls jagt nach oben, bleibt beschleunigt und ebnet irgendwann ebenso schnell wieder ab. Beunruhigend für Betroffene, wie Dr. Simone Klein. Denn die Störung der elektrischen Leitung im Herzen schränkt das Wohlbefinden und die Lebensqualität enorm ein. Das Positive: Diese Beeinträchtigung lässt sich sehr gut behandeln und beseitigen. Über die Beine führt der Kardiologe bei der Katheter-Ablation eine Sonde ins Herz und verodet die Bereiche, die die Rhythmusstörung verursachen, mit Strom.

Die Diagnose: Eine supraventrikuläre Tachykardie. „Zwei funktional getrennte Leitungsbahnen an der Vorkammer verursachen die Herzrhythmusstörungen“, erläutert Prof. Juraj Melicherck, der die Hilfe bringende Operation durchführte. „Bei einem mikroinvasiven Spezial-eingriff haben wir die krankhaften Erregungsherde verodet. Das Herz findet so in seinen gesunden Rhythmus zurück.“ Für die Patientin war das Erwachen nach der OP bereits ein Glücksmoment. Kein aufgeregtes Herzklopfen, kein krankhaft beschleunigter Puls und keine Medikamente mehr.

Herz und Sport: Was man wissen sollte

Bei vielen Herzerkrankungen wirkt sich wohl dosierter Sport positiv aus.



Das Herz ist ein Muskel und der will trainiert sein, um leistungsfähig zu bleiben. Doch gilt das auch bei Herzerkrankungen? „Ja“, meint Prof. Stefan Bauer, der dazu in den Bürgervorlesungen des MEDICLIN Herzzentrums Lahr informiert. „Bewegung und Sport, die auf den Patienten zugeschnitten sind, wirken sich positiv auf das Wohlbefinden und die Gesundheit aus.“ Vor allem Ausdauersportarten wie Joggen, Radfahren oder Schwimmen empfiehlt der leitende Oberarzt der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie des MEDICLIN Herzzentrums Lahr. Sie senken die Herzfrequenz, das wiederum entlastet das Herz.

Und gesteigerte Kondition bedeutet auch eine deutlich bessere Versorgung des Körpers mit Sauerstoff. „Durch regelmäßige körperliche Aktivität und moderates Training können Patienten mit Herzschwäche ihre Lebensqualität verbessern und das Risiko eines Krankenhausaufenthaltes verringern.“

„Ganz wichtig dabei: Vor dem Trainingsbeginn sollte die individuelle körperliche Belastbarkeit von einem Arzt untersucht werden. So kann ermittelt werden, wie intensiv das Training sein darf, ob es Einschränkungen gibt und inwiefern Medikamente die Sportfähigkeit beeinflussen.“

Ausdauersport – gesund fürs Herz

Kräftigung fürs Herz, bessere Durchblutung, Stressabbau – und noch viele positive Effekte mehr stellen sich ein, wenn Sport ein Teil des Alltags wird. Geeignete Ausdauersportarten sind Wandern, Radfahren, Joggen oder Nordic Walking. Bei herzkranken Patienten empfiehlt sich eine Herzsportgruppe mit ärztlicher Betreuung und Anleitung durch geschulte Sporttherapeuten. Auch Entspannungstechniken, Ernährung und Informationen zur Gesundheit stehen hier auf dem Programm.

TIPPS



Schritt 1 – Check beim Arzt

Vor der ersten Trainingseinheit vom Arzt untersuchen lassen. Dafür beispielsweise den Gesundheits-Check, der ab dem 35. Lebensjahr alle zwei Jahre von den Krankenkassen bezahlt wird, nutzen.



Wie stark belasten?

Sanft beginnen, sich nicht zu viel zumuten. Man darf beim Training ins Schwitzen kommen, sollte sich aber noch gut unterhalten können.



Am Anfang kurz

Kleinere Einheiten genügen: Eine maximale Trainingsdauer von 10 bis 30 Minuten kann zu Beginn ausreichen.



Wie häufig trainieren?

Vier- bis fünfmal pro Woche maximal eine halbe Stunde. Regelmäßig und intensiv heißt die Devise. Und lieber etwas länger, dafür aber langsamer.



Auf den Körper hören

Sich angemessen und niemals zu viel belasten. Bei Warnsignalen wie Druck auf der Brust oder Atemnot den Arzt aufsuchen.



Variabel bleiben

Abwechslung motiviert: Tempo und Strecken variieren hilft den inneren Schweinehund auszutricksen.



Welche Sportarten meiden?

Kampfsport, Ballsportarten, Squash und Tennis oder auch intensives Krafttraining. Sämtliche Sportarten mit Belastungsspitzen und Stress.



Im Alltag in Bewegung bleiben

Treppen steigen, statt Auto oder ÖPNV auch mal zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren, spazieren gehen, im Garten arbeiten



Ausreichend trinken

Mineralwasser, ungesüßte Tees oder Trinkwasser aus der Leitung sind ideale Durstlöscher. Wer schwitzt muss dem Körper genügend Flüssigkeit zuführen.

Sommerfrische auf den Teller

Junges Gemüse, leckere Kräuter, verführerische Erdbeeren – heimisches vitaminreiches Superfood hat jetzt Saison. Mit diesem erfrischenden Dessert lässt sich nicht nur der Gaumen, sondern auch das Herz verwöhnen.



HERZGESUND
GENIESSEN

ERDBEER-ZAUBER

Zutaten für 4 Personen:

500 g Erdbeeren
500 g Schichtkäse
200 g süße Sahne
Zitronensaft
4 EL Akazienhonig
1 Stängel frische Pfefferminze

Die Erdbeeren entstielen und fein schneiden. Schichtkäse, süße Sahne, Zitronensaft mit dem Honig glattrühren und die Erdbeeren unterheben. Gekühlt mit einem Blättchen frischer Pfefferminze dekoriert genießen.

Wenn es intensiv wird

Rund um die Uhr hochkompetent betreut. Zu Besuch auf der Intensivstation des Herzzentrums Lahr.



Priv.-Doz. Dr. Jan Hilberath, Leiter der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

Nach einer Herzoperation, einem Herzinfarkt oder bei bedrohlichen Herzrhythmusstörungen ist die Behandlung auf der kardiovaskulären Intensivstation erforderlich. Spezialisierte Behandlungsteams überwachen und begleiten Patienten hier rund um die Uhr. Das Intensivmedizin Team aus erfahrenen Ärzten, Schwestern, Pflegeern und Physiotherapeuten agiert stets konzentriert und hochprofessionell. Jeder Handgriff sitzt und ist eingesperrt. „Viele Menschen sind verunsichert, wenn sie auf eine Intensivstation kommen. Natürlich ist die kritische Situation bedrückend und

auch die zahlreichen medizinischen Geräte wirken irritierend“, weiß Priv.-Doz. Jan Hilberath, Leiter der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin. „Um hier Sicherheit und Ruhe zu vermitteln, beziehen wir Patienten und deren Angehörige eng in unsere Therapiekonzepte ein.“ Das Herzzentrum verfügt über 20 Intensiv-Betten mit modernster Geräteausstattung. Bei Patienten, die schwerer erkrankt sind, kann der Einsatz von Organersatzverfahren notwendig werden. Auch hierfür stehen sämtliche Methoden der Maximalversorgung bereit. Dazu zählen unter anderem die apparative Kreislaufunterstützung bei Herz- und Lungenversagen, neueste Verfahren zur Verbesserung und Stabilisierung von Atmung und Lungenfunktion oder Dialysegeräte. Auch im intensivmedizinischen Bereich werden möglichst schonende Verfahren bevorzugt. Sedierungsfreie Intensivmedizin oder der minimale Einsatz von Blutprodukten gehören dazu.

„Wir beziehen Patienten und Angehörige eng in unsere Therapiekonzepte ein. Das hilft Ängste abzubauen.“

Aktiv für die Genesung

Aktivierende Pflege ist auf der Intensivstation – wie auch den anderen Stationen – ein wichtiger Teil des Therapiekonzepts. Sie ist entscheidend, damit Patienten nach

dem Eingriff ihre selbstständige Lebensführung erhalten oder diese möglichst schnell wieder zurückgewinnen können. Die frühe Mobilisation durch Physiotherapeuten gehört dazu. In der Herzchirurgie beginnt sie bereits am ersten Tag nach der Operation mit der Atemtherapie. „Angeleitete und qualifiziert überwachte Atemübungen mit dem Patienten sorgen für eine bessere Belüftung der Lunge. Dadurch wollen wir Lungenentzündungen vorbeugen“, erläutert Leonardo Ademir da Silva, der als Physiotherapeut auf der Intensivstation Patienten betreut. Zur Therapie gehören neben der Mobilisation durch Physiotherapeuten auch Vorbeugemaßnahmen durch Gesundheitspflege wie Dekubitus-, Sturz- oder Pneumonie-Prophylaxen.



Bereits am Tag eins nach der Operation führen Physiotherapeuten mit dem Patienten Atemtherapeutische Übungen durch.



Vertraute Nähe – medizinisch wertvoll

Auf der Intensivstation werden Angehörige mit einbezogen.

Nicht nur die fachlich kompetente medizinische Versorgung gibt Patienten Sicherheit. Auch der Kontakt zu nahestehenden Personen kann eine gesundheitliche Stabilisierung unterstützen. „Persönliche Zuwendung ist sehr wichtig. Selbst Patienten, die in einen künstlichen Tiefschlaf versetzt wurden, nehmen unterbewusst vertraute Stimmen und Berührungen wahr“, erklärt die Stationsleiterin der Intensivstation Rafaela Kedzierski. „Zu wissen, jemand ist in meiner Nähe, der mir etwas bedeutet, kann Stärke und Zuversicht schenken, die den Gesundungsprozess positiv beeinflussen.“

Flexible Besuchszeiten

Auf der Intensivstation besteht die Möglichkeit Besuche individuell zu vereinbaren. Auch persönliche Dinge, wie Bilder, dürfen nach Absprache mitgebracht werden. Das Wohl des Patienten steht immer im Mittelpunkt. Man nimmt sich nach der Aufnahme, wenn der Patient angemessen versorgt ist, Zeit, um Bezugspersonen und Betroffenen Therapien zu erklären. Das hilft Ängste abzubauen. Modernste Gerätemedizin und professionelle Betreuung retten Leben. Die Nähe zum geliebten Menschen hilft heilen.



Persönliche Nähe und Zuwendung von Angehörigen sind besonders für Patienten auf der Intensivstation essenziell.



Einsatzbereit,
teamorientiert,
motiviert

Beruf aus Berufung

Was wäre eine Klinik ohne qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Ärzte, Pflegekräfte, Physiotherapeuten, Techniker, Verwaltung – am MEDICLIN Herzzentrum sorgen viele engagierte Kolleginnen und Kollegen dafür, die bestmögliche medizinische Versorgung zu gewährleisten. Am familiär geführten Haus spürt man die gelebte Nähe zum Patienten und das Engagement der interdisziplinären Teams. Jede und jeder wird in seinen Bedürfnissen ernst genommen. Diese Haltung beginnt bei der Ausbildung und setzt sich fort in der Weiterbildung. Abteilungsübergreifendes Miteinander und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe zeichnen die Arbeit aus. „Praxisanleiter begleiten unsere Azubis bei den Schritten von der Theorie in die Praxis“, erläutert Julia Rakow von der Personalentwicklung.

Wertschätzung der Arbeit

Die Pflege von herzkranken Patienten ist sehr anspruchsvoll. „Auch ein wichtiger Grund, warum wir viel für Mitarbeiterentwicklung tun.“ Die Karriereaussichten sind gut. Langfristige Arbeitsverhältnisse ausdrücklich erwünscht. Wertschätzung fördert Motivation. Und die ist unschätzbar, findet Rakow, in

einem Beruf wie der Pflege. Im Herzzentrum Lahr arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Stationen mit einem überdurchschnittlichen Pflegepersonal-schlüssel. Übersichtliche Normalpflegestationen werden auch nachts in jedem Fall mit zwei Pflegekräften besetzt.

WILLKOMMEN IM TEAM!

Am MEDICLIN Herzzentrum Lahr sind die Berufs- und Karrierechancen sehr attraktiv.

Zu Stellenangeboten, Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten finden Interessierte mehr Info unter www.herzzentrum-lahr.de und gerne direkt bei

Julia Rakow, Personalentwicklung
Tel. +49 7821 925 2052
E-Mail julia.rakow@mediclin.de

Mit Leidenschaft dabei – Intensivschwester

Ihr Herz schlägt für den Pflegeberuf, gerade weil er anspruchsvoll ist.



Maria Berger arbeitet seit acht Jahren am Herzzentrum Lahr als Gesundheits- und Krankenpflegerin. Derzeit macht sie ihre Fachweiterbildung für Intensivpflege und Anästhesie.

Warum haben Sie sich für die Fachweiterbildung entschieden?

Pflege ist für mich der Beruf, der mich total erfüllt. Menschen zu helfen, sie medizinisch gut zu versorgen, das ist meine Leidenschaft. Dafür braucht es Herz und Verstand. Auf der Intensivstation sind die Herausforderungen hoch. Mich dafür weiter zu qualifizieren, das hat mich einfach sehr gereizt. Und die Arbeit hier auf der Station macht Spaß. Wir sind ein offenes Team, das super miteinander harmoniert. Das ist toll, denn das gibt es wirklich nicht überall.

Was ist Ihnen wichtig?

Auf der Intensivstation sind Patienten in kritischem Gesundheitszu-

stand. Sie müssen mittels Monitoring lückenlos überwacht und medizinisch intensiv betreut werden. Manche benötigen künstliche Beatmung, andere sind an der Dialyse, weil die Nieren nicht richtig arbeiten. Uns ist es wichtig, Patienten beizustehen. Ängste ernst zu nehmen und für sie menschlich da zu sein. Wer sich gut aufgehoben fühlt, kann auch schneller wieder gesund werden.

Was macht Sie glücklich?

Sicher, emotional und medizinisch ist dieser Beruf mit besonderen Anforderungen verbunden. Dazu gehört die Erfahrung von Leid, wenn Patienten es trotz intensiver Betreuung nicht schaffen. Klar beschäftigt mich das, bei aller Professionalität. Doch es gibt auch die andere Seite. Wenn ein Patient nach drei Wochen am Beatmungsgerät wieder selbstständig atmen kann und uns ein Lächeln schenkt. Das macht mich echt glücklich. Das ist einfach ein unbeschreiblich schönes Gefühl!





Die OP verlief erfolgreich. Was kommt danach?

Nach dem Klinikaufenthalt schnell auf die Beine kommen, das wünschen sich die meisten Patienten. Mit Rehabilitation im Direktanschluss lässt sich dieses Ziel erreichen.



Ein Eingriff am Herzen ist für Betroffene oft die Voraussetzung für eine verbesserte Lebensqualität. Dennoch – jede OP belastet den Körper. Auf dem Weg der Regeneration ist die medizinische Rehabilitation direkt im Anschluss wertvoll.

Sie unterstützt Patienten dabei, wieder fit für den Alltag zu werden. Für die kompetente Betreuung nach dem Aufenthalt am Herzzentrum Lahr ist durch Partnereinrichtungen wie die MEDICLIN Albert Schweit-

zer Klinik in Königsfeld im Schwarzwald bestens gesorgt. In idyllischer Lage finden Herzpatienten in dieser modernen Reha-Klinik ideale Bedingungen, um zu genesen. In unmittelbarer Nähe befinden sich Spazier- und Wanderwege, gepflegte Loipen, zahlreiche Sporteinrichtungen und ein 18-Loch-Golfplatz.

Individuelle Therapie

Die MEDICLIN Albert Schweitzer Klinik ist als internistische Fachklinik für Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen auf mehrere eng miteinander kooperierende Fachgebiete spezialisiert: Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen, insbesondere die Betreuung von Patienten nach Operationen am Herzen oder des Gefäßsystems; Krankheiten der Atmungsorgane und medizinische Versorgung nach Lungenoperationen, Allergien sowie Schlafmedizin. „Dieses medizinische Konzept ermöglicht die Behandlung von Mehrfacherkrankten ebenso wie

Frühaufnahmen von Patienten direkt nach einer Operation oder kurz nach der Akutphase der Krankheit“, erklärt Chefarzt Dr. Thomas Witt. Für jeden Patienten wird ein Therapieprogramm erstellt, das von unserem Reha-Team umgesetzt wird. „Der große Vorteil ist, dass wir die medizinischen Daten aus dem MEDICLIN Herzzentrum Lahr sofort vorliegen haben.“ Ärztlicher Austausch und kontinuierlicher Dialog ermöglichen so eine effiziente Behandlung. Daneben besteht für den Patienten ein breit gefächertes Angebot an medizinischen Programmen und Freizeitaktivitäten. Die Patienten schöpfen Kraft und finden in der einladenden Atmosphäre Gesundheit sowie Erholung. Selbstverständlich gibt es auch Unterbringungsmöglichkeiten für Begleitpersonen.

www.albert-schweitzer-klinik.de

Bei der Entlassung sicher begleitet

Für viele Patienten kann die Behandlung in der Klinik abgeschlossen werden und es geht nach Hause. Für andere ist eine medizinische Anschlussversorgung durch eine Reha-Maßnahme wichtig.

Darum kümmert sich am MEDICLIN Herzzentrum Lahr der Sozialdienst unter Leitung von Sozialarbeiterin Birgit Mandl. Sie steht Patienten, Angehörigen und Bezugspersonen bei allen Fragen rund ums Thema zur Seite.

Birgit Mandl, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Sozialarbeiterin
Tel. +49 7821 925 2515

Sprechzeiten
Mo – Fr: 8 – 16 Uhr



BÜRGERVORLESUNGEN

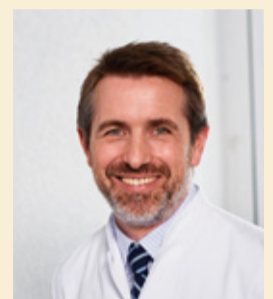
Gesundheit im Blick

„Wenn das Herz schwach wird“

9. Mai 2018, 17 Uhr,
Prof. Dr. Ralf Sodian

Anzeichen für Herzinsuffizienz sind Atemnot und geringe Leistungsfähigkeit. Unspezifische Symptome, die auch andere Ursachen haben können. Eine nicht erkannte Herzinsuffizienz hat gravierende Folgen. So sterben 50 % der Patienten mit Herzschwäche innerhalb von vier Jahren. „Ein schwaches Herz ist keine normale Alterserscheinung. Es muss unbedingt behandelt werden“, so Prof.

Dr. Ralf Sodian, der Auslöser und therapeutische Methoden vorstellt.



Bürgervorlesungen – Wissen wirkt!

In Deutschland sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen Todesursache

Nr. 1. Ein Thema, das uns alle angeht. Experten des Herzzentrums informieren regelmäßig in öffentlichen Bürgervorlesungen zu Ursachen, vorbeugenden Maßnahmen und Therapiemöglichkeiten. Nicht nur für Herzpatienten und deren Angehörige hochspannend!

Termine und Themen

www.herzzentrum-lahr.de/buergervorlesung



Ihre Herzspezialisten

Das MEDICLIN Herzzentrum Lahr vereint unter einem Dach die Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie, die Klinik für Innere Medizin und Kardiologie und die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin. Das 1994 eröffnete Herzzentrum verfügt über 75 Betten. Das MEDICLIN Herzzentrum in Lahr gehört zu den modernsten Fachkliniken in Deutschland. Mehr als 3.500 Herzpatienten im Jahr werden von den rund 310 qualifizierten und engagierten Klinikmitarbeitern behandelt.



**24 h-Bereitschaft
an 365 Tagen im Jahr**

Kardiologie: Tel. +49 7821 925 2222
Herzchirurgie: Tel. +49 7821 925 2221

www.herzzentrum-lahr.de

Impressum

Herausgeber

Herzzentrum Lahr/Baden
GmbH & Co. KG
Hohbergweg 2, 77933 Lahr

V.i.S.d.P.

Christoph Rieß, Kathrin Heuing,

Redaktion

Helena Haas, Esther Weiler

Konzeption und Gestaltung

qu-int.gmbh marken medien
kommunikation

Fotos

Jörg Wilhelm, MEDICLIN, Fotolia,
iStock

Druck

Freiburger Druck GmbH & Co.